

Verlag u. Druckerei in Halle, Gr. Braubausstr. 16/17, Fernruf-Sammel-St. 274 31.
Tel.-Adr.: Saalezeitung, Geschäftsstellen: Rheinböden 6, Wallenhausstr. 16, Rammische Str. 10.
In Halle höherer Dienst (Straf) beliebt kein Anpruch auf Beförderung oder Rückversetzung.
65. Jahrgang Halle (Saale) Donnerstag, den 4. Dezember 1930 Nummer 284

Eine sonderbare Geschichte: Massenverhaftungen von Nationalsozialisten bei Breslau.

Welche Rolle spielt dabei das Reichsbanner?

Owen Young für Reparationsrevision.

In einer sensationellen Rede in New York trat gestern der Vater des Youngplans Owen Young einseitig für Reparationsherabsetzung ein. U. a. sagte er:

Es ist durchaus verständlich, daß der Schuldner in Zeiten fällender Warenpreise eine Herabsetzung der Schuld fordert. Der Schuldner kann aber nicht erwarten, daß ihm Gewehr geschickt wird, bevor der Gläubiger von der Zahlungsunfähigkeit überzeugt ist. Amerika sollte nicht hartnäckig sein. Den großen Nationen ziemt es, bei der Behandlung solcher Fragen Großzügigkeit, Weisheit und sympathisches Verständnis zu zeigen. Es darf nicht die Tatsache übersehen werden, daß die Weltmeinung im überwältigenden Maßgrade eine vernünftige Regelung fordert.

Schacht fordert Youngplanoffensive.

Der hiesigen aus Amerika zurückgekehrte frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt vor der Berliner Handelskammer eine interessante Rede über seine Reiseindrücke. Den Amerikanern hat es tiefen Eindruck gemacht, von ihm zu hören, daß Deutschlands öffentlicher Haushalt einschließlich der Sozialversicherung um 8 Milliarden (im Jahre 1931) jetzt auf über 80 Milliarden, also beinahe die Hälfte des Volkseinkommens, geliegen ist. Die Amerikaner haben auch eingesehen, daß Deutschland nicht weiter — wie bisher — aus abgeriebenem Gold, sondern einzig und allein aus einem Ausfuhrüberschuß Reparationen zahlen kann, daß aber ein solcher Ausfuhrüberschuß schwere Nachteile für den Handel der Gläubigerstaaten herbeiführen müßte. Amerika erwartet daher ein deutliches Vorgehen in der Reparationsfrage.

Blutige Krawalle in Leipzig.

8 Verwundete, 1 Toter. — Die Opfer kommunistischer Hehe.

In Leipzig verlusten am Mittwoch nachmittags kommunistische Demonstrationen vor dem Rathaus die Polizeiabsperrung zu durchbrechen. Die Polizei mußte zur Schutzwehr greifen. 9 Demonstrationen wurden verlegt. Der Zug löste sich nach Abgabe der Schüsse auf. Sehr starke Polizeikräfte sind eingesetzt worden.

Im einzelnen verläuft: Das Leipziger Kommunistenblatt hatte schon seit einigen Tagen zu einem Hungerstreik am Mittwoch aufgefordert, zu dem im Laufe des Tages aus der näheren und weiteren Umgebung Leipzigs zahlreiche Kommunistentruppen sich eingefunden hatten. Als ein Zug von Demonstranten nach dem Rathaus vorziehen wollte, trat ihm ein Polizeikommando entgegen. Die Demonstranten waren nicht zu bewegen, freiwillig zurückzugehen, so daß die Polizeibeamten mit gefälltem Bajonett gegen die Menge vorgehen und schließlich von ihrer Schutzwehr Gebrauch machen mußten.

Es fielen fünf Schüsse, durch die neun Demonstranten zu Teil schwerer verletzt wurden, von denen einer im Laufe des Abends starb. Außerdem wurden einige Demonstranten leicht verletzt.

Am Laufe des Abends kam es vor dem Rathaus noch zu kleinen Ansammlungen, die von der Polizei sofort gesprengt wurden. Streifenwagen und ein Panzerauto hielten überall die Ruhe aufrecht.

Am Polizeibericht heißt es: Die Polizeibeamten, die die Demonstranten am Rüstungsplatz von der Banndemille fernzuhalten versuchten, wurden von der Menge schwer beschimpft und sofort mit Transparenten, Laternen etc. angegriffen. In der Notwehr machten einige Polizeibeamte von ihrer Schutzwehr Gebrauch.

Nationalisten gehandelt hätte (mit den paar Schüssen), daß die Schupo nicht anschießt und das Reichsbanner alarmiert wurde, dann hätte man unter keinen Umständen aus nur einen Verhafteten entlassen. Jedemfalls muß in dieses Dunkel, in dem Schupo und Reichsbanner eine höchst unklare Rolle spielen, noch sehr genau hineingesehen werden.

Die preußischen Regierungspräsidenten aufgesordert, über Umfang und Ausdehnung der nationalsozialistischen Agitation in den einzelnen Regierungsbezirken dem Staatsministerium Bericht zu erstatten.

Mit Verdriss ist der unaufhaltsame Niedergang der Reichsregierung an der deutlichen Vor der Sozialismus, nicht aufzuhalten und ebenjenseits das Steigen der nationalen Saat.

Verstärkung der Schutzpolizei in Oberschlesien.

Die Infolge der politischen Deutschentwühlungen noch immer sehr gespannte Lage in Oberschlesien hat, wie die „Doppler Nachrichten“ erfahren, den Oberpräsidenten der Provinz Oberschlesien veranlaßt, die schon mehrfach geforderte Verstärkung der ober-schlesischen Schutzpolizei um zwölf Mann zu bewilligen. Die erste Hundertschaft ist bereits in Hoyerswerda ein. Weitere Verstärkungen folgen in allen anderen Teilen.

Es handelt sich, wie vom zuständigen Stelle mitgeteilt wird, lediglich um vorübergehende Maßnahmen zur Anwendung von etwaigen im Verlaufe der drohenden Verweigerung. Die Verstärkung der ober-schlesischen Schutzpolizei nach der Heranziehung von ... Die Verhältnisse in diesen Zusammenhängen mit von Polen drohenden Ueberfällungen in Verbindung zu bringen.

Die Oberschlesiennote.

Die deutsche Protestnote wegen der Terrorakte in Oberschlesien ist nunmehr am Mittwoch der Deutschen Reichsregierung übergeben worden. Das Schriftstück beginnt mit einem Anschreiben an den Generaldirektor des Reichsbundes Dr. Traudl, in dem Reichsaußenminister Curtius darauf hinweist, daß in Oberschlesien in letzter Zeit Gewalttaten gegen die deutsche Minderheit begangen sind, die eine flagrante Verletzung der Bestimmungen der Genfer Konvention vom 15. Mai 1922 darstellen. Gemäß Artikel 72 Absatz 2 der Konvention lenkt die deutsche Regierung die Aufmerksamkeit des Völkerbundes auf diese Vorgänge. Der Generaldirektor wird gebeten, verantwortlich zu stellen, daß die Angelegenheit auf die Tagesordnung des Völkerbundes in Lausanne am 15. Mai 1922 gebracht werden kann.

Das Schriftstück selbst enthält auf 18 Schreibmaschinenseiten die einzelnen Beschwerden mit genauen Unterlagen. Eine Anlage gibt in Uebersetzung zwei Drohschriften der deutschen Wähler wieder.

Mit Messern gegen die Polizei.

Blutige Zusammenstöße in Samburg.

Im Alten Steinweg in Samburg hatte sich eine Ansammlung von etwa 250 Kommunisten gebildet, die zum großen Teil rote Warnwesten trugen. Unter Führung eines Polizeibeamten traten sie alsbald mehrere Ordnungspolizisten dem Zuge entgegen. Die Beamten wurden mit Haken und Reihenschlägen empfangen, dann angegriffen, zu Boden gerissen, geschlagen und getreten. Inzwischen war eine Polizeierklärung vom Rathaus her eingetroffen. Die Menge ließ aber in ihren Angriffen auf die Beamten nicht nach.

In der Nähe des Groß-Neumarktes wurde sogar mit Messern auf die Beamten eingeschossen. Der Polizeihauptmann erlitt Verwundungen in der Hand, ein Revolverkugel durchdrang seinen Brustkorb. Die Menge ließ aber in ihren Angriffen auf die Beamten nicht nach.

Die Kommunisten flüchteten und entkamen im Schutze der Dunkelheit bis auf zwei, die festgenommen wurden.

Rotpreußens Angst vor den Nazis.

Aus Berlin verlautet: Der Sieg der Nationalsozialisten im Reichstag weckt in einem erhabenen Interesse der preußischen Regierung für die nationalsozialistische Bewegung aus. Wie wir hören, sind

Haftentlassungen.
Daß die Sache nicht auszufließen, wie die Polizei es darstellt, ergibt folgende Meldung aus Breslau:

Von den in Jankowitz Verhafteten sind im Laufe des Nachmittags eine größere Zahl wieder aus der Haft entlassen worden. Warum es sich nicht um ein so großes Gamp- und Staatsstreich der National-

bandes" ein wahres Gewaltregiment ansehe.

Mit Waffen aller Art ausgerüstet durchkreuzten sie jeden Abend nach Einbruch der Dunkelheit in Uniform die Straßen...

In großer Zahl sind Tätschlichkeiten und Mißhandlungen aller Art bis zu den schwersten Gewalttätigkeiten vorgekommen.

Es handelt sich um eine bewußte und planmäßige Aktion gegen die deutsche Widertheit.

Der Terror geht im wesentlichen von dem „Ausländischen Verband“ aus.

Die deutsche Regierung ermahnt, daß der Völkerverbund diejenigen Maßnahmen ergreife...

Die deutsche Regierung ermahnt, daß der Völkerverbund diejenigen Maßnahmen ergreife...

Die deutsche Regierung ermahnt, daß der Völkerverbund diejenigen Maßnahmen ergreife...

Die deutsche Regierung ermahnt, daß der Völkerverbund diejenigen Maßnahmen ergreife...

Die deutsche Regierung ermahnt, daß der Völkerverbund diejenigen Maßnahmen ergreife...

Die deutsche Regierung ermahnt, daß der Völkerverbund diejenigen Maßnahmen ergreife...

Die deutsche Regierung ermahnt, daß der Völkerverbund diejenigen Maßnahmen ergreife...

Die deutsche Regierung ermahnt, daß der Völkerverbund diejenigen Maßnahmen ergreife...

Die deutsche Regierung ermahnt, daß der Völkerverbund diejenigen Maßnahmen ergreife...

Die deutsche Regierung ermahnt, daß der Völkerverbund diejenigen Maßnahmen ergreife...

Die deutsche Regierung ermahnt, daß der Völkerverbund diejenigen Maßnahmen ergreife...

Die deutsche Regierung ermahnt, daß der Völkerverbund diejenigen Maßnahmen ergreife...

Die deutsche Regierung ermahnt, daß der Völkerverbund diejenigen Maßnahmen ergreife...

Die deutsche Regierung ermahnt, daß der Völkerverbund diejenigen Maßnahmen ergreife...

Die deutsche Regierung ermahnt, daß der Völkerverbund diejenigen Maßnahmen ergreife...

Die deutsche Regierung ermahnt, daß der Völkerverbund diejenigen Maßnahmen ergreife...

Die deutsche Regierung ermahnt, daß der Völkerverbund diejenigen Maßnahmen ergreife...

Die deutsche Regierung ermahnt, daß der Völkerverbund diejenigen Maßnahmen ergreife...

Die deutsche Regierung ermahnt, daß der Völkerverbund diejenigen Maßnahmen ergreife...

Die deutsche Regierung ermahnt, daß der Völkerverbund diejenigen Maßnahmen ergreife...

Die deutsche Regierung ermahnt, daß der Völkerverbund diejenigen Maßnahmen ergreife...

Die deutsche Regierung ermahnt, daß der Völkerverbund diejenigen Maßnahmen ergreife...

Die deutsche Regierung ermahnt, daß der Völkerverbund diejenigen Maßnahmen ergreife...

Er tut ihm nicht weh.

Der vorkamerale Sanblagsabschluß... Die vorkamerale Sanblagsabschluß...

Wiederzusammentritt des Reichstags.

Eine große Rede des Finanzministers.

Nach sechsmonatiger Pause ist der Reichstag am Mittwoch wieder zusammengetreten.

Im Regierungsrath... Im Regierungsrath...

Reichsfinanzminister Dietrich... Reichsfinanzminister Dietrich...

dem Oberpräsidenten gegenüber seinen Zweifel darüber gelassen, daß er in dem Vor...

Wiederzusammentritt des Reichstags.

Eine große Rede des Finanzministers.

des Arbeitsministeriums für möglich, und zwar durch den Abbau der Vermögensgüter...

Zur Rosenlage... Zur Rosenlage...

Der Etat sei angelegentlich, und die Geschäftsmänner seien launisch...

Nach der Ministerrede verlegte sich der Reichstag...

Deutschennimhandlung in Südafrikanien... Deutschennimhandlung in Südafrikanien...

Aus Genua wird gemeldet: Vor einigen Monaten erregte die Mißhandlung...

Aus Genua wird gemeldet: Vor einigen Monaten erregte die Mißhandlung...

Aus Genua wird gemeldet: Vor einigen Monaten erregte die Mißhandlung...

Aus Genua wird gemeldet: Vor einigen Monaten erregte die Mißhandlung...

Aus Genua wird gemeldet: Vor einigen Monaten erregte die Mißhandlung...

Aus Genua wird gemeldet: Vor einigen Monaten erregte die Mißhandlung...

Aus Genua wird gemeldet: Vor einigen Monaten erregte die Mißhandlung...

Aus Genua wird gemeldet: Vor einigen Monaten erregte die Mißhandlung...

Aus Genua wird gemeldet: Vor einigen Monaten erregte die Mißhandlung...

Aus Genua wird gemeldet: Vor einigen Monaten erregte die Mißhandlung...

hürde. Abschließend wurde ebenfalls geordnet und mit Ausrüstung bedroht.

Adam Lux und Ebel wurden jedoch in diesen Mißhandlungen gezwungen, zu tanzen und zu spielen.

Diese Schilderungen sind von durchaus zuverlässiger Seite gemacht worden.

Kommunisten in USA.

Der New Yorker „Courant“ meldet aus Washington: Die feierliche Eröffnung...

In St. Louis bestand die Hälfte der demontrierten Kommunisten aus Negern.

Wie an der Hamburger Börse verlautete, ist die deutsche Handelsbilanz...

In Berlin haben die französischen Getreidehändler und die Schanzenbesitzer...

Gestern ist Jusufinis fünftes Dekret zur Präsentation erschienen.

Die „Londoner Morningpost“ bringt ein Telegramm aus Rio de Janeiro...

„Andere geben an die Universität, weil die akademische Ausbildung...

In Amerika, dem sogenannten Land der Prosperität, verdienen ungefähr 50 Prozent...

Von Interesse ist das Universitätsverwaltungsrecht. An Stelle des Rektors...

Unter den Studenten findet man die verschiedensten Gesellschaftsklassen.

Frenzel im Hungerstreik.

Wie aus Berlin berichtet wird, ist der wegen Blutschande an seinen Töchtern erzu...

Wird Frenzel in Haft?

Als Antwort auf die von der Verteidigung eingereichte Haftbeschränkung ist von der Staatsanwaltschaft in Potsdam die Mitteilung an die Verteidiger...

Das bedeutet nichts Geringeres, daß wenn die Angaben der Potsdamer Staatsanwaltschaft zutreffen...

Edener als Sachverständiger in London.

Dr. Edener ist in London eingetroffen und wurde gestern von der Untersuchungskommission für das Luftschiffunfall als sachverständiger Zeuge vernommen.

Ein Dementi Kapitän Christianfens.

Von einem Teil der deutschen Presse war eine Nachricht des „Daily Herald“ übernommen worden, wonach das britische Luftfahrtministerium dem dritten Offizier der „Do X“ eine Rechnung in Höhe von 1100 Pfund...

„Unklar bleibt nur, wie „Daily Herald“ eine derartig in Einzelheiten genaue Meldung machen konnte...

Marga von Eghorf in Nordafrika gelandet.

Die deutsche Fliegerin Marga von Eghorf ist auf ihrem Flug nach den Kanarischen Inseln in Rabat in Nordafrika gelandet.

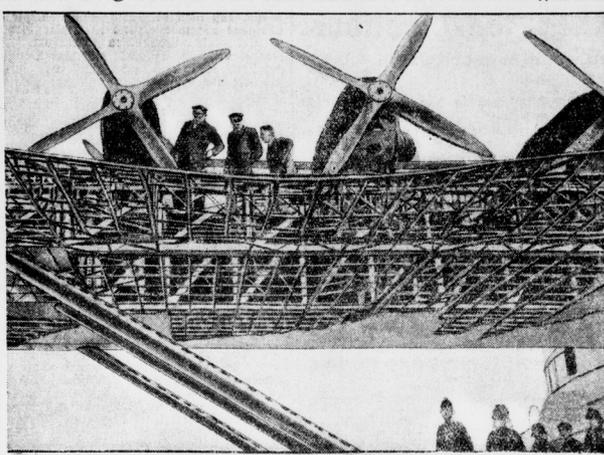
Deutsches Motorschiff in Senot.

Das deutsche Motorschiff „Edwig“ befindet sich bei Pratas (Zweifel etwa 400 Kilometer nordwestlich der Philippinen) in Senot. Ein englischer Zerstörer ist der 14 Mann starken Besatzung zu Hilfe geeilt.

Ein Mammutfund.

Einen außerordentlich wertvollen prähistorischen Fund machten Steinarbeiter in Nordfrankreich, in Arques in der Nähe von Lille. Nur etwa fünf Meter unter der Erdoberfläche legten sie das Skelett eines Mammuts frei...

Erstes Originalbild von dem Brand des Do X. in Lissabon.



Die vom Feuer schwer beschädigte linke Tragdecke, deren Beipannung vollkommen abbrannte. Nach seiner Wiederherstellung wird das deutsche Luftschiffboot Do X, das im Hafen von Lissabon von einem gefährlichen Brand heimgesucht wurde, seine Stützwerke fortziehen.

Außerordentliche Generalversammlung der Pensionskasse der Bantangeestellten.

Gestern fand in Berlin eine außerordentliche Generalversammlung des Beamtenversicherungsvereins der Deutschen Bank und Bankiergewerbes, der Pensionsversicherung der Bantangeestellten (einer Erbkasse der B. u. B.) statt, die vom Allgemeinen Verband der Deutschen Bantangeestellten und Deutschenationalen Handlungsgehilfen-Verband gefordert war...

Die Abstimmungen, die über die Fortsetzung nach gegebenen Wahlen vorgenommen wurden, ergaben, daß sich 10 700 Mitglieder für geheime Wahl einsetzten...

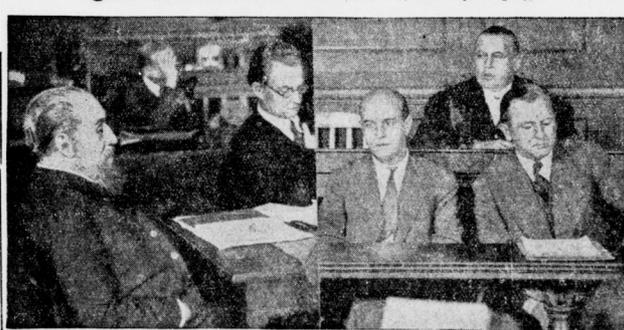
anträge kamen nicht zur Abstimmung, da Anträge auf Uebertragung zur Tagesordnung - Diskussion und Abstimmung der Generalversammlung angenommen wurden.

Der Allgemeine Verband der Deutschen Bantangeestellten wird jedoch auf dem Wege über die Aufsichtsbekörden, die die Einführung der geheimen Wahl ebenfalls fordern...

„In das Kloster kann ich nicht, so will ich wenigstens ins Gefängnis.“

Aus Bagdad wird gemeldet: Auf der Gendarmenwache einer kleinen Vorstadt erlitten ein Mann mit dem Namen „Erfuden, man möge ihn doch ins Gefängnis stecken. Er habe vor einiger Zeit durch eine vorzeitige Sprengung in einem Steinbruch eine schwere Verwundung erlitten...

Zum fünften Male Gotteslästererprozeß.



Zwei Ausgichte aus dem Prozeß gegen George Groß. Von links nach rechts: der berühmte Staatsrechtslehrer Weichardt Stahl und der Rechtsanwält Dr. Heeslob, die als Sachverständige geladen wurden, dann der

Verleger des angeklagten Malers, Wieland Derselde, und der Angeklagte George Groß selbst, hinter ihnen der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Apfel.

in einen Zustand äußerster Erregung: „Ich muß also ein Verbrecher begangen, um Ruhe zu haben?“ Da man glaubte, es mit einem harmlosen Wahren zu tun zu haben, bejahte man die Frage lachend. Um so entsetzter war man, als der Mann, der wortlos demungehört war, nach einer Inszenierung halben Stunde wieder auftauchte, blutbedeckt und ein von Blut tiefesches Messer in der Hand. „Jetzt habe ich ein Verbrecher begangen“, sagte der Unbekannte leise, „jetzt werde ich wohl in das Gefängnis dürfen.“

Annas Entführung.

Ueber eine Verhandlung vor dem Schöffengericht berichtet eine Berliner Abendzeitung folgendes:

August wurde erwischt, als er versuchte, seinem Arbeitskollegen Richard ein Schwein zu entführen. Das Tier heißt Anna; es wurde in seiner nächtlichen Ruhe aufgefunden, erob sich mit seinen dreieinhalb Jahren nur mühsam vom Lager und stimmte, als es davongeschleppt werden sollte, einen derart quälenden Widerstand an, daß nicht nur die Nachbarn, sondern auch sein Besitzer munter und der Diebstahl vereitelt wurde.

Der Besitzer des Tieres aber ließ sich nicht täuschen, und so wurde statt der schwermüden Anna der entrüchtete August „abgeschleppt“. Beim Schöffengericht verteidigte er folgende humorvolle Ausrede: „Man muß Tierverstand haben, um meine Lage sowie die notwendigen Vorjänge zu beurteilen. Ich schick mich in den Stall, der stimmt. Somit schlaf ich bei Richard in die Wohnkammer. Aber ich hatte mir mit ihm verjant. Und da suchte ich Ruhe an Annas Seite.“

„Neben Anna, meine ich. Da ist noch in Stand frei, wo früher die Diebe schliefen.“ „Richard“, sagte die mir doch jekannt? „Natürlich! Und wo ist es mir bequem made, da erkennt mir Anna doch plöglich! Ja habe ich nämlich aus Buznloch befornt, wie sie noch in Pörel war. Die Pögel an zu reibeln, und ich lernt dadurch in den verabschiedungswerten Verdad. Der Stall hand offen. Von Diebstahl kann keine Rede sein.“

Worte vor der Enthauptung

In Rouen wurde auf der Place Bonne Nouvelle der Mörder des Ostindienbesizers Klambure, Albert Pierre, öffentlich hingerichtet. Schon beim Entschließen des Schwertes, von seiner Verlepkasse bereit, durch die dümmste Morgenluft, schon schloffen einige Frauen, die die Sentationsgänger hierher getrieben hatte, von Wrauen des Augenblicks überaus, die Schreie aus, droben vom Schottort ein freudiger Ruf kam. Es waren die letzten Worte des Verdamnten: „Hüt euch alle vor den Weibern! Eine Frau hat mich zu diesem Werd ge- trieben!“

Der Reichsverband der Rheinländer

hielt am 29. November 1930 im Hause der „Deutschen Wirtschaft“ in Berlin unter Leitung von Präsidialrat Dr. a. a. M. eine Sitzung des erweiterten Vorstandes ab, zu der auch auswärtige Vereine, so von Magdeburg, Halle, Jüterburg, Danzig, Posen, ihre Vertreter entsandt hatten. Aus den Berichten von Dr. Schellen ist ersichtlich, daß der Reichsverband etwa 100 Ortsgruppen im ganzen Deutschen Reich außerhalb der Rheinlande zählt. Ueber die weiteren Aufgaben des Reichsverbandes berichtete Staatsrat a. D. D. H. H. H.

Heute hat der Reichsverband neben der Pflege heimischer Sitten große politische Aufgaben zu erfüllen. Auch sind die mit Deutschland durch Volkstum, Geschichte und Kultur eine Einheit bildenden Saarländer noch nicht erlöst, und die Bevölkerung von Eupen-Malmédy fordert bisher vergeblich eine unbeeinträchtigte Abstimmung. Der Reichsverband wird seine Aufgaben in Verbindung mit führenden Persönlichkeiten am Rhein selbst durchzuführen haben, nachdem die Rheinländer infolge der Mammata zur Freiheit der politischen Meinung gelangt sind. Weiter wurde beschloffen, die Mitgliederversammlung des Reichsverbandes voraussichtlich im Frühjahr in Koblenz abzuhalten.

Advertisement for NIVEA KINDERSEIFE (Children's Soap) featuring an image of a baby's face and text describing its benefits for children's skin.

Advertisement for NIVEA-CREME featuring an image of a woman's face and text describing its benefits for skin care.

Advertisement for NIVEA-CREME featuring an image of a woman's face and text describing its benefits for skin care, including protection from weather.

Großartige Berichte eines Zoo-Direktors.

Wal-fischschnitzel - Klapperschlängentippchen - Krotodillermatz.

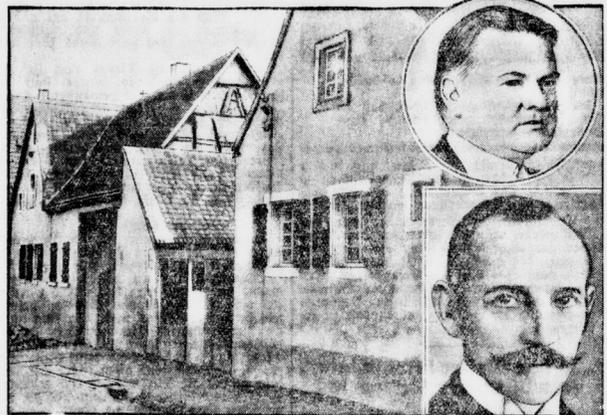
Dr. William T. Hornaday, Direktor des New Yorker Zoologischen Gartens, der jetzt in Berlin weilte, ist ein Mann, der nicht nur die merkwürdigsten Tiere dieser Erde ist oder beinahe heimgebracht, sondern auch vertriebt hat. Dr. Hornaday hält auf Grund seiner langjährigen Erfahrung von der Unmöglichkeit der menschlichen Gattung wenig. Er meint, daß die Begriffe des Höheren nach der Seite des Bandes und der Fortschritt weichen und daß dem freien unbegleiteten Fortschritt ein jammertüchtiges Klapperschlängentippchen, gut durchgebraten, besser schmecken sollte als ein majestätisches Krotodillermatz.

oder das ist man in dem Hotel hier nicht anders gewöhnt."

Und wirklich schmeckt frisches Elefantfleisch so gut wie jedes andere. Natürlich nicht von einem alten Tier. Das Vieh von neuerlicher Herkunft war der Schwanz eines halberwachlenen Orinoco-Krotodills, so zart und wohlwollend wie das beste Rindfleisch. Ich fuhr auf den Gedanken, als ich ein acht bis langes junges Krotodill sah, das auch die Tuberkulose behandelt. Beim Abhauen des Schwanzes fiel mir der große Klumpen laubenen weißen Fleisches auf, und ich sagte zu meinem Begleiter:

"Das Tier ist nur von guten Fleischen. Mein Fleisch muß auch so sein. Wollen wir uns ein Stück zum Mittagessen machen?"

Präsident Hoover läßt sein deutsches Stammhaus malen.



Das Stammhaus der Hoover, der Vorfahren von Präsident Hoover (rechts oben) in Elberfeld am Schwarzwalde. Rechts unten: Kunstmaler Heinrich Lauer.

Der Präsident der Vereinigten Staaten Herbert Hoover hat den päpstlichen Hofkünstler malen lassen, ihm einige Bilder aus dem Schwarzwaldbereichs Elberfeld zu malen. Vor allem möchte Hoover eine Ansicht vom Stammhaus seiner Familie besitzen, die ebenfalls den guten deutschen Namen übertrag.

habe zu viel merkwürdige Zoologien gesehen, um mir noch auf Unachtsamkeit von Junge und Gaumen etwas einzubilden.

Die erste „milchige“ Wadzahl war ein Wal-fischschnitzel. Das Fleisch war sehr Osborn vom New Yorker naturhistorischen Museum vor vielen Jahren gab. Eine Wal-fischschnitzel hatte Fleisch von einem Buckelwal gefleitet und ein veränderter Kopf die Zubereitung übernommen. Dem Anfangs machte eine Vorprobe, bestehend aus gekautem und überbackenem Fleisch, die von den Gästen mehr als Wohlgefallen als aus Fehlmitteln gegessen wurde. Dann kam Wal-fischschnitzel, die durchaus neutral schmeckte. Das nächste war erst das Wal-fisch-Schnitzel, gut durchgebraten, fein in der Faser wie gutes Rindfleisch, zart und durchaus nicht fischig oder gar matschig im Geschmack. Es wurde sehr heiß serviert und schmeckte in diesem Zustand wirklich gut. Woran der Geschmack eigentlich erinnerte, ist schwer zu sagen. Ich dachte am meisten an Schilbrotbrot. Von dem Wal-fisch sah ich mir ein Stück an, um es heiß zu probieren. Dieses schmeckte ich allerdings ein wenig härter als Wal-fischschmalz, sehr zartlich, der schwer zu tragen war. Das Fett, der Blubber, ist selbst in kalter gebackenem Zustand oft und faum zu essen. Man rumpfte übrigens nicht die Nase bei dem Geruch an Wal-fischschmalz, ich erinnere mich noch sehr gut an die Zeit, als die Fleischer die Kalbsleber fast wegkauteten, und heute gilt sie als Delikatesse. Man gebe nicht zuviel auf das Urteil des eigenen Gaumens. Ich selbst habe manchmal die Probe auf die Geschmackserkenntnis gemacht, weil die Gelegenheit zu verlockend war.

In einem amerikanischen Circus wurde eines Tages ein indischer Elefant mit und wurde erschossen werden. Wir haben ihn, um die Haut für das Museum zu holen. Beim Abhauen der Haut half uns ein Fleischermeister, der einmal helfer:

„No, davon möchte ich nichts wissen, das ist doch fies für Plauer gut.“ Dieses vorläufige Urteil argerte mich, mit freundlicher Miene sah ich den Fleischer ein, mit uns im Hotel zu dinsten. Er nahm die Einladung gern an, und ich bewachte einen unbesetzten Tisch, um von der Schulter des Elefanten ein paar majestätische Stücke scharfes Fleisch herunterzuschneiden. Beim Abschneiden sah ich den Kopf ins Hotel. Das Fleisch erschien gut gebraten; der Fleischer sah richtig aus, und mit viel Appetit, und gerade als er den letzten Bissen in den Mund stecken wollte, sagte ich:

„Wissen Sie, was Sie da essen?“

„Bissen und recht gutes.“

„Ja, Weiter, Sie haben eben Elefant gegessen.“

„Er nahm aber die Mittelstunde hin, ohne mit der Zunge zu zucken, und sagte verärgert: „Donnerwetter, das hätte ich nicht gegessen.“ Es kam mir so ein bißchen nicht vor,

„Wenn du willst, mach' es doch“, sagte er „Mir wills nicht, du bist nicht aufzuheben.“

Ich schnitt ein ordentliches Stück heraus und ließ mich ein wenig hoch, es sorgfältig wie Fleisch zum Braten. Es kam braun, heiß und wohlwollend, auf den Tisch und schmeckte so zart wie Truthahn ohne Wild-

Von der Edelpelztier-Ausstellung in Berlin.



Ein Preisrichterkollegium urteilt über die aufgestellten Edelpelztierausstellungen in Berlin an dem, in welchem Maße sich die deutsche Pelzindustrie in den letzten Jahren begonnen wurde und die deutschen Wirtschaftlichen

über Moschuhgeschmack. Ich bot den ersten Bissen meinem Freund an, aber herzlich lehnte er ab. Als ich mir die zweite Scheibe herunter schnitt, ließ er sich herbei, zu kosten, und von diesem Augenblick an mußte ich mich beeilen, um nicht zu kurz zu kommen.

Auf Grund einer Bitte mit einigen Freunden in Florida habe ich einmal Kappertolange gegessen, die mich sammeltigen Gedanken lenkerte wurde. Die Teilnehmer dieses Frühstücks, darunter auch Damen, aber das reißt die Lippen tapfer hinunter, aber es schien niemandem recht zu schmecken. Auch hier bitte ich die zoologischen Gärten, sich nicht zu entziehen; ich erinnere nur

baran, das man in Paris Schmecken, die ich übrigens nie mochte und in Italien Erfolg als Federbissen betrachtet. In Neapel habe ich einmal getrockneten Octopus gegessen; dieser Seepolyp war falsch, daß wie ein Schmeißfliegen und gar nicht zu fangen.

Allen Umständen im allgemeinen nicht gut. In London habe ich gefunden, daß die eingeborene Bergbewohner die dort vorkommenden schwarzen Gurguraffen sehr gern isst, doch sind die Bergbewohner wegen ihrer gefunden Magen bekannt.

Daß ich Krustentiere, die wie anderes Viegel schmecken und die verführerischen Fischarten Indiens und der Malaisischen Inseln probiert habe, brauche ich gar nicht zu erwähnen; sie schmecken wie unser Wild.

Das letzte Gericht das mir in Nordamerika unter das Messer kam, war frisches Geflügel (schmecken und die verführerischen Fische) keine Spur von Fleischspahnen an sich, meher im Geruch noch im Geschmack.

Bei meinen Reisen und vielen Gelegenheiten, ungenügendes und zweifelhafte Essen blümmert zu haben, habe ich auch gelernt, das, was ich am liebsten gegessen habe, ist die Gurguraffe. Der berühmte indische Gurguraffe ist wahrscheinlich erlunden worden, um sonst ungenießbares Fleisch mit seinem scharf brennenden Geschmack auszubeden.

Frankreichs Goldschätze schlammern in Granit.

Der englische Journalist Harold C. dox erhielt von der Verwaltung der Bank von Frankreich die Erlaubnis, die Goldreserven der Bank zu besichtigen. Er hatte zwar die Möglichkeit, mit eigener Hand die schätzlichen goldenen Schätze Frankreichs und amerikanisches Goldes und die halbovalen englischen Goldklumpen zu berühren, die in den unterirdischen Schatzkammern schlammern. Im Schein vieler hundert elektrischer Lampen schlammern die gewaltigen Goldschätze der Bank von Frankreich, die jetzt die ungeheure Summe von 27 Milliarden Francs erreichen.

Die Goldreserven, die in Paris aufbewahrt werden, bilden aber nur eine Hälfte der gesamten Goldschätze Frankreichs, welche im früheren Vermehr fast in allen größeren Städten Frankreichs liegt. Der Gesamtwert der französischen Goldreserven beträgt die Millionen Summe von etwa 8 Milliarden Reichsmark.

Die Tresors der Bank von Frankreich in Paris wurden im Laufe der letzten drei Jahre neu ausgebaut. Sie sind nicht nur gegen Einbruch, sondern auch gegen alle Gefahren eines neuen Krieges, mit 300000 Pfund Stahlschrauben oder weitraumigen Gefährten, geschützt. Als Baustoffe für die neuen Goldreserven wurde ein granitener Boden gewählt. Mit Dynamit wurde in diesem Stellen ein Gemäße bis 20 Meter in die Tiefe gebohrt. Aus diesem Gemäße wurden dann gleichfalls mittels Sprengstoff Korridore in vielen Richtungen angelegt. Auf diese Weise gelang es, eine Anzahl unterirdischer Granitkammern von etwa 10000 Kubikmeter Raum in halt zu errichten. In diesen unterirdischen Gemä-

Wie schnell wächst das menschliche Kopfhaut?

Nach dem letzten erschienenen 7. Band des „Großen Brockhaus“, der wieder eine Fülle an interessanten Tatsachen und Feststellungen bringt, wächst das menschliche Kopfhaut durchschnittlich 0,006 006 008 Meter in der Sekunde, oder annähernd ausgedrückt, ein Haar braucht 92 Stunden um einen Millimeter länger zu werden.

Das Haar in der menschlichen Kopfhaut aber meißt eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 7 bis 9 Zentimeter in der Sekunde auf, während die Fußwelle des Menschen in der Hand der großen Schlagader 6 bis 10 Meter in der Sekunde zurücklegen würde, gemäß eine beachtliche Geschwindigkeit.

Von weiteren interessanten Durchschnittsgeschwindigkeiten verzeichnet der „Große Brockhaus“ unter anderem die Fortpflanzungsgeschwindigkeit eines Netzes in dem markhaltigen Kern des Warmblutes beträgt 70 Meter-Zentimeter in der Sekunde fort, und die Erde legt auf ihrer Bahn um die Sonne einen Weg von 30 700 Metern in der Sekunde zurück.

Ein neues Radiotelephon für Piloten



wurde von einem amerikanischen Piloten erfinden. Der Pilot trägt einen klobigsten Ende und Empfangsapparat dauernd um den Kopf, so daß er beide Hände frei hat und gleichzeitig ununterbrochen mit der Funkstation in Verbindung bleibt.

Tragit um den Schachtling Ludwigs XV.

Ein französischer Antiquitätenhändler hat dem Nationalmuseum von Paris ein wertvolles historisches Geschenk gemacht, und zwar einen kostbaren Schachtling, der einmal im Schloß von Versailles stand und König Ludwig XV. diente.

Mit diesem Schachtling ist ein tragisches Ereignis in der Geschichte dieses französischen Königs verbunden. Einem Monats im Jahre 1773 trafen die prächtigen Schloßgüter im Schloß vieler Väter. Der alte König Ludwig XV. amüsierte sich in der Umherfahrt von feinen Hofdamen und Favoriten. Nach an einem verbrachten Abend mit apizchem Wahl legte sich der König, von seinem Hofstaat umgeben, an den Schachtling, um mit dem Feldmarschall, Marquis de Chauvelin, eine Partie Schach zu spielen. Das Spiel verlief ungünstig für den König. Der Marschall gewann eine Figur nach der anderen. Er nahm des Königs Turm und erklärte seinem königlichen Gegenpieler Schach und matt. In diesem Augenblick wurde das Gesicht des großen und kräftigen Marschalls blaß. Er machte eine krampfartige Bewegung mit der Hand und führte vom Sessel auf den Fußboden. In seinem Turm ritz der Marschall den Schachtling mit den Nägeln an. Eine große Bestürzung bemächtigte sich aller Anwesenden. Manche Hofdamen fielen in Ohnmacht. Der König zog sich in seine Gemächer zurück. Hoflaken brachten eine Bahre hinein, auf der der tote Marschall heransgetragen wurde.

Einige Tage später erhielt die Familie des verstorbenen Marschalls vom König den umhüllten Schachtling als Gabe zugesichert. König Ludwig konnte diesen Schachtling nicht mehr ansehen und wurde ihn auf diese Weise los. Durch viele Generationen wurde der Schachtling in der Familie der Marquis von Chauvelin aufbewahrt. Nachdem dieses alte Geschenk ausstarb, erlangte der Tisch in den Besitz eines Pariser Antiquars, der ihn jetzt dem Nationalmuseum zum Geschenk machte.

„Baby-Golf“, die letzte Mode

Die ganze Neuesteinführung, in allen mondänen und fashionablen Salons des französischen Strandes hält der Miniaturgolf vor der kommenden Winterzeit seinen Siegeszug ein. Die großen Hotels an der Riviera bestimmen in diesem Jahre ihre Winterferien einige Wochen früher als üblich. Die Hochzeiten, die in Nizza, Monte Carlo, Monaco und Cannes einfallen, belegen, daß das Baby-Golfspiel sich beim Publikum der großen Welt durchsetzen zu können. Diejenigen, die keine Baby-Golfbahnen besitzen, werden von der sportlustigen Welt gemieden. Charakteristisch ist, daß die neuangenehme Mode des Miniaturgolfes bereits nach Berlin verpflanzt wurde. Im Westen Berlins hatten die Baby-Golfbahnen ihren Eingang.

Aus der Heimat
Doch ein taperner Sonntag!

Mit Rücksicht auf die Nachwirkungen des Streiks.
Es ist eben. Der Regierungspräsident hat mit Rücksicht auf die schweren wirtschaftlichen Schäden...

Wasserfeuer.

Erdeborn. Mit Wirkung vom 1. Oktober tritt die von der Gemeindevertretung am 27. September beschlossene Wassersteuer in Kraft...

Mitten ins Herz getroffen.

Das unelke Spiel mit Schachmatten.
Hosentröder. Dienstaugsamkeit es eigene sich hier ein tragischer Unglücksfall.

Großfeuer.

Geilighaus. In Steinbach brach am Dienstaugsamkeit im Geßel des Stadtwirts Morris Feuer aus. Schöne, Gebäude und Hintergebäude wurden ein Raub der Flammen...

Ein Gemütskrank

Beipala. Wie manche Schuldner ihre Verpflichtungen ihren Gläubigern gegenüber auflösen, geht dratlich aus dem folgenden Schreiben hervor...

Antwortlich ihres in Schreibens vom... ernühere sich, daß ich vorläufig nicht an Matenszahlungen denken kann...

Ein sechsjähriger Schulknabe wird auf dem Schulhofe erstochen.

Der Täter, ein Schulfunge, flüchtig.

Gräfentonna. In der hiesigen Volksschule kam es am Mittwoch vormittag während der Pause zwischen Schülern zu Streitigkeiten...

Ein Wilddieb im Handgemenge verlegt.

Jeßnitz. Bei der Verfolgung von Wilderern trat der Waidmüller Weg in dem Naturschutzgebiet 'Neue Wärdter' bei Jeßnitz ein Jägermeister ein...

Ein Erwerbsloser überfällt den Bürgermeister.

Stendal. Die Passanten der Poststraße wurden in der Mittagsstunde Zeuge eines Kampfes zwischen dem Stadtbürgermeister Bürgermeister Dr. Bernede und einem Wohlhabender...

Am der Straße niedergebrosen.

Kalberlah. Nachtlich melchte sich auf der Polizeiwache auf dem Rathausplatz der Arbeiter Franz Nohac und erklärte, daß er den Arbeiter Otto Franke in der Lieberkühnstraße gestochen habe...

Die Erziehung des Arbeiters Breitschneider

Großweitzbach. Am Dienstaug traf in Großweitzbach die Gerichtskommission ein, um den Vorfall in der Nacht vom Sonntag zum Montag...

Weihnachtsbäume auf Achte.

Ullrich. Seit acht Tagen etwa rollt Tag für Tag Wagen auf Wagen zur hiesigen Güterverladebahn...

Höhere Bierpreise.

Nordhausen. Der Brauereiverein für Nordhausen und Umgebung beriet in seiner letzten außerordentlichen Versammlung über...

die durch die Einführung der Biersteuer veränderte Lage und beschloß einstimmig, ab 1. Dezember folgende Mindestpreise einzuführen...

Entlassungen auf Grube Concordia.

Ruhezu ein Drittel der Belegschaft entlassen!
Nachterleib. Mit Ende der laufenden Woche wird der große Braumbetrieb der Braunkohlengrube Concordia...

Der Falkenstein Burgwart

Falkenstein. Der alten Dörfermännern und Weisern der Burg Falkenstein im Seltetal ein bekannter Burgfalkenstein Gustav Wolbader ist jetzt nach kurzer Krankheit verstorben...

Wasserfahnen gegen Zigeuner.

Loburg (Magdeburg). Ein hiesiger Einwohner hatte durchreisenden Zigeunern eine sehr gute Bekanntschaft mitgebracht...

Düben (Kochel) Diebe

Diebstahl wurde nachts in dem Landhaus des Privatbankiers Großsch in Hammermühle verübt. Die Diebe öffneten die Türen mit Nachschlüssel und stahlen 600 Mark bares Geld...

Nur 4 Pfennig

Maggi's Fleischbrühwürfel

kostet



Das Erbe

Noman von A. von Jochenhofen

3. Fortsetzung.
Sie hob die Arme langsam, als wollte sie ihn rufen.
Er setzte tief sein Haupt - und wandte sich - und der Wald löschte ihn weg...

Da brach wieder ein Stuch vom Reife ihres Stiebs ab an dem, dem sie sich ergeben hatte mit allen Gedanken und Wünschen und ihrem ganzen Leben.
Am Thüringer Wald, da, wo er ganz tief ist und wo an fünf Bergen Schälfer stehen...

Hoehen vergingen und gelbes Herbstlaub lagte im Wald. Von einem Schloß, das mit Türmen und Gängen über den Wald aufragte und zu dem das Land aufgeschaut hatte in hundert Jahren - kam ein Reiter.
Der Weg war steinig und das Tier hatte seine Glieder. Der junge Mann aber sah achlos im Sattel wie einer, der reiten kann, weil er es gelernt hat, aber nicht, weil er mit dem Tier verwaschen ist...

Sehen. Sie haben es strapaziert, Herr! Es ist eine Peinlich. Aber eben, das Gien ist zu ena, es muß herunter.
Er lagte es sich einlaß, aber es war etwas in seinem Wesen, das den andern nicht machte. Er war für gewöhnlich nicht sehr höflich, außer mit Menschen, die in Stellung und von Namen waren und ihn nützen konnten. Er sagte: Bitte, tun Sie es.
German ließ das Pferd halten, nicht binden. Er freiziehete seine Stirne und sah ihn in die Augen.
Sie müssen es binden, es schlägt, sagte Gerant und trat zur Seite.
German lächelte und schüttelte den Kopf. Dann rief er das Gien ab. Das Pferd aufste - aber es lagte nicht.
Carini haunte. Sie sind ein tüchtiger Bursh. Die heißen Sie? Und er wollte ihm ein Fünftel rechen.
Da schlug eine Flamme in German's Antlit. Er freckte sich. Ach bin German Nidom.
Es war sehr einfach und sehr stolz gesagt und German stand vor dem kleinen, schlanken Mann so gebietend, daß der nicht als den Hut annehmen konnte.
'Gobert Carini.' Und er verbeugte sich leicht.
Die Nidom, sagte er dann und schaute haunend. Sind ein sehr medienbräutliches Geschlecht, so viel ich weiß.
Ja.
Sind Sie ein Sohn aus diesem Hause?
Ja.
Wie kommen Sie hierher und zu diesem Handwerk, wenn ich fragen darf?
Da waren wieder die Namen in German's Antlit. Er spazerte. Dann lagte er: Ach lübe noch der Lösung einer Frage.

aus der Stadt Halle
Alireen im Café.

Sampentisch glänzt an Nadelstangen. An seinem runden Marmortisch beugt sich, unterstützt von der Umgebung, eine Frau mit ausstrahlendem Männenraden über eine Zeitung, braungebrannt, noch von der Sommerbräune oder vom ersten Schinerpott? Die Kapelle spielt irgendein Lied, bei dem die Stiche der Mädchen tiefer werden; Unterhaltungs- und Puppenstift ruhen, denn ihre Besitzerinnen träumen...

Der Saxophonspieler bläst lehnfüchtig auf dem Mundstück seiner Nadelstange und wirft ein herzzerreißendes Mädchen in die rauchgeschwängerte Luft, der Müßiggänger Panfenschläger trommelt dumpf, und der Pianofortspieler spielt nachlässig Terzen eines Tangos. Es herrscht jene eigene Atmosphäre, die man nur im Café findet, und die auch nicht selbst werden kann durch einen Mann mit Rauchertrümpfen und Gemahnt aus jenen Gewandern Deutschlands, in denen Gerichten und Modt Vollschmuckmittel sind.

Gerade als der Weiger zu einem schmelzenden Pianissimo ansetzen will, ereignet sich etwas Furchterliches. Ein vernünftliches Alireen, ein unterdrückter Aufseher, der unangenehm ein weißes Wesen zum Urheber hat: alles wendet interessiert und schadenfroh die Köpfe. Ein junger Mann mit entsetzlich rotem Gesicht beugt sich unter den Tisch, der Geschäftsführer eilt mit leicht beschwingtem Schritt und betrogten Zittern über den Käufer. Ein kleiner weidet mit feiner Serviette. Eine junge Dame, die eben noch voll lässiger Grazie den Rest eines Sahnehäufers am Munde zu führen gedachte, ist biederobed und bearbeitet ihren unglücklichen Galan mit Zankfüßen. Einige Tränen werden vergossen; denn das neue Wesen ist überaus schrecklich erhalten hat? Der junge Mann, der Urheber all dieses Unheils, verhält sich unbestimmtes Gesicht zu machen; es gelangt ihm nicht, er erhebt sich bereits eines ungeteilten

Interesses sämtlicher Gäste. Und sein einziger Gedanke ist:
"Wie kommt es hier bloß raus..."
Des Menschen Herz jedoch ist wandelbar — und der Mensch eines Gefühls ist immer dankbar für eine neue Zeitung. Diesem ergriffen sie sich im Ergebenen der Heilsarmee. Zum hundertsten Male drückt Kränlein still ihr Erntinnen über die merkwürdige Kopie

Kohlenpreissenkung
und Elektrizitätswerte.

Aus den Kreisen der Mitteldeutschland Elektrizitätswirtschaft wird uns zur Preisänderung der Tarife folgendes geschrieben:

Die von der Regierung geordnete Senkung der Kohlenpreise hat auch zahlreiche Nachteile zur Verhütung der Elektrizitätswirtschaft ausgeübt. So leidet die Elektrizitätswerte gewaltig, denn die berechtigten Forderungen der Zeit Rechnung zu tragen, so muß man sich doch hierbei hüten, schematisch vorzugehen, da sonst der Elektrizitätswirtschaft und damit der Gesamtwirtschaft unübersehbarer Schaden zugefügt werden kann. Bei dem Vorgehen der großen Mengen von Kohle in den Hebelanlagen der Elektrizitätswirtschaft gemessen als Maßstab der Elektrizität verhalten sich, erreicht nur dann leicht die Vorstellung, daß ihm nur unangenehme Kohle in Gestalt der elektrischen Energie zugeführt wird, und daß also Strompreis und Kohlenpreis in engeren Verhältnis zueinander zu stehen, demnach der Strompreis in ähnlichem Maße wie der Kohlenpreis absinken müßte.

Wie liegen nun die Dinge tatsächlich bei der Elektrizitätswirtschaft? Sie bestehen allgemeine Verhältnisse wie bei der Reichsbahn; auch diese verfahren in ihren Lokomotiven erhebliche Mengen von Kohle, aber die Kosten für die Instandhaltung der Anlagen, Lokomotiven, Gleise und andere bauliche Anlagen, ferner Personal- und Verwaltungsstellen,

bedeutung dieser Werte aus, und Herr Froh mit Hornbrille langweilt seine Nachbarn mit einer historischen Schilderung der Heilsarmeebewegung. Die Kapelle spielt hingegen den Wehertanz.

Und jener junge Mann, der noch vor wenigen Minuten so peinliches Aufsehen erregte, kann unbemerkt verschwinden. Hp.

Verzinsung und Abschreibung des Anlagekapitals sind demnach überwiegen, daß der Einfluß der Kohlenpreise auf die Eisenbahntarife völlig in den Hintergrund tritt. Ähnlich spielt bei den Elektrizitätswerten, deren maßgebende Anlagen die Kohle weit besser ausnützen als die Lokomotive,

der Kohlenpreis praktisch keine einwirkenden ansichgebende Rolle.

Dies ist in gewissen Umfange nur bei denjenigen Großbetriebern der Fall, bei denen durch die intensive Ausnutzung ihrer Anlagen der Einfluß der übrigen Elektrizitätszergewinnungsfaktoren gegenüber den Brennstoffkosten zurücktritt. Derartige Großbetrieber, industrielle und Verkehrsunternehmen, unter Umständen auch ganze Gemeinden, werden mit Elektrizität versorgt auf Grund besonderer Stromlieferungsabkommen.

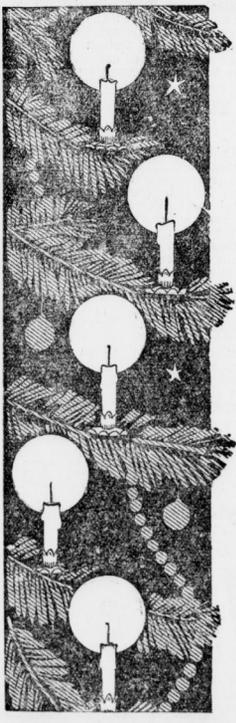
Anderer Seite die Dinge für die Kleinabnehmer; bei ihnen handelt es sich um verhältnismäßig geringe Strommengen, andererseits spielt in ihrem Falle die Unterhaltung, Verzinsung und Abschreibung der Betriebsanlagen, insbesondere der Leitungsnetze, eine wesentlich größere Rolle bei den Strompreisen, so daß der Einfluß der Kohlenkosten ganz zurücktritt. Für eine Kleinabnehmer, die dem Kleinabnehmer in seine Anlage geliefert wird, kann man heute mit einem Kohlenverbrauch von etwa 1 bis 1,5 kg (bei

Steinkohle) rechnen. Bei einem Preis von 20 RM. je Tonne Kohle ab Jede sind also in der Kleinabnehmer höchstens 3 Pfg. an Kohlenkosten enthalten, und eine Verdrängung des Kohlenpreises um 6 Pfg. würde den Verkaufspreis der Kleinabnehmer nur um 0,18 Pfg. erniedrigen; für je 100 kWh Jahresverbrauch ergäbe sich also eine Ersparnis von 18 Pfg. Bei Elektrizitätswerken auf der Braunkohle sind die Kohlenkosten und somit die Ersparnis sogar noch erheblich niedriger.

Nach zuverlässiger Berechnung großer Werte betragen die Kohlenkosten für 5 bis 10 Proz. des Abnahmepreises für die an Kleinabnehmer gelieferte Energiemenge, während der Kapitaldienst, die Steuern und sonstigen Abgaben etwa 75 Proz. betragen. Eine stärkere Erhöhung der Strompreise wäre daher nur möglich durch Senkung dieser ansichgebenden Faktoren. Sofern dies durch eine bessere Ausnutzung von dem einzelnen Abnehmer zur Verfügung zu stehenden Anlagekosten geschehen kann, bietet die Mehrzahl der deutschen Elektrizitätswerke dem Abnehmer hierzu durch eine geeignete Preisstellung (Haushaltstarif, Tarif für Koch- und Heizstrom u. dgl.) bereits die Möglichkeit. Je mehr der Abnehmer bei einem bestimmten Tarif Strom entnimmt, um so billiger wird für ihn im Durchschnitt die Kilowattstunde. Eine darüber hinausgehende Preisermäßigung leitens der Elektrizitätswerte wäre nur möglich, wenn die genannten Einflussfaktoren durch Verfügung der Zinsätze, Ermäßigung der Steuern, Abgaben usw. herabgesetzt würden. Würde man ohne entsprechende Herabsetzung dieser Kostenanteile auf eine Ermäßigung der Tarife dringen, so könnte dies nur auf Kosten der Gewinnkraft der Elektrizitätswerte erfolgen, was praktisch eine verberblichen Hemmung gleichkommen würde. Sobald unsere Wirtschaft wieder angeburzelt ist, wird sich dies vor allem in einem vermehrten Bedarf an Elektrizität äußern. Dies bedeutet Erzeugung, Erweiterung und Verbesserung der bestehenden Anlagen und damit neuen Kapitalbedarf, den wir vorerst nur vom Ausland her und nur dann decken

Wohlweil's
Angebote zeitgemäß billig!

Wir künden heute Artikel an, die für den Weihnachtstisch geeignet und von jedem begehrt, trotz ihrer bekannt guten Beschaffenheit im Preise so niedrig gehalten sind, daß sie das Gefallen aller derer finden werden, die sich der Mühe unterziehen, unsere Angebote zu prüfen.



- Kleiderstoffe und Seiden**
- Flamenga das von der Mode bevorzugte Gewebe für das helle Nachmittagskleid 1,35
.....Meter 4,50 2,75
 - Mantelstoffe nach engl. Art gemusst, gute sol. Qualität, reiche Auswahl, Met. 10,50 7,50 3,75
 - Einfarbige Mantelstoffe in allen mod. Farben, wie weinrot, nachtblau, maron und schwarz..... Meter 14,00 9,50 6,50
 - Crêpe Maroc der beliebte Modestoff, neueste Farbtöne, ca. 100 cm br., Met. 4,90 4,50 3,75
 - Crêpe Georgette f. fesche Tanzkleider, herri. Pastellfarben, ca. 100 cm br., Met. 5,80 4,80 3,95
 - Veloutine Flamenga m. Punkteffekt für das gute Kleid, sehr aparte Farben, ca. 100 cm breit..... Meter 6,50 5,80 4,70
- Herrn-Artikel**
- Farbige Oberhemden aus gutem Perkal, gef. Brust, nur neue moderne klare Dessins..... 3,95 3,75
 - Farbige Oberhemden aus prima Popeline, gefütterte Brust, moderne Streifen und Jacquard-Dessins..... 7,25 6,50 5,95
 - Weiße Oberhemden durchgehend gemust, gef. Brust, l. Jacquard-Dessins, ca. 5,50 5,95 4,95
 - Herrn-Schlafanzüge aus gutem Flanell mit Verschönerung, mod. Streifen 10,50 6,95

- Preisabbau für**
- Frauenlob der ideale feinfädige Wäschestoff ...10-Meter-Coupon bisher 6,95 jetzt 5,95
 - Hallorontuch das kräftige Handtuch, unverwundlich in der Wäsche ...10-Meter-Coupon bisher 7,95 jetzt 6,95
- Diese seit 10 Jahren unverändert guten Qualitäten beweisen den Abbau der Preise und dürfen auf keinem Weihnachtstisch fehlen.

- Leinen- u. Baumwollwaren**
- Garniert Bettbezug m. 1 Paradekiss. u. 1 glatt. Kiss., l. Linon, fert. genüht 11,75 9,75 7,95
 - Ueberschlaglaken m. Langnette aus erstklassigem, kräftigem Wäschestoff..... 5,75 3,95
 - Bettlaken m. Hohlsaum u. verst. Mille, strapazierfähige Hausstuchqualität 140 225..... 3,95 2,95
 - Frottierhandtücher aus erp. saugfähige Kräuselstoffware, bunt gestreift oder mit bunter Jacquardbordüre 1,45 1,25 0,95 0,65 3,35
 - Küchenhandtücher bekannt gute Standardqualitäten Halbleinen oder Reinleinen-Dreil., 1 m lg., ges. u. geb.0,95 0,78 0,48
 - Teegedeck mit 6 Servietten weiß Jacquard, mit bunter Iridanthren-Kante in Geschenkpäckung, 130 160 3,95

- Damen-Wäsche**
- Damen-Hemden Trägerformaus gut. Stoff m. reich. Garnit. a. lein Sticker od. Spitz. 1,25
 - Damen-Hemdchossen Windelform a. halbt. Stoff, reich m. Sticker verarbeit. 2,95 1,95
 - Damen-Nachthemden aus feinem Wäschestoff, mit farbiger Weste und Karb. Sticker, moderne Form..... 2,95 2,75
 - Damen-Schlafanzug mit kurzen Ferneln, farbig Batist, mit Schwarz bestickt, kleidsame Form..... 2,95 2,95
 - Damen-Schlafanzug gestr., Flanell, mit langen Ärmeln, sehr hübsch verarbeit. 4,95
 - Damen-Schlupfhosen K'Seide m. warm. molligen Innenfutter, groß. Farbensort. 1,45
 - Damen-Hemdchossen Seidenrikot, in schönen modernen Farben, mit Spitzen, elegant verarbeit. 2,95
- Schürzen**
- Hauskleider zweifarbig kariert mit uni, bunt mit uni 1,95 1,45
 - Jumperschürzen in ger. zilt und karierten Stoffen..... 2,95 1,95
 - Wickelschürzen ohne Arm, einl., Zellr mit bunt besetzt 2,95 2,45
 - Berufsmittel mit lang. Arm, zum Knöpfen und Binden, in Zephir u. Belderswand 4 95 3,95 3,45

Angezählte Waren werden bereitwilligst bis Weihnachten zurückgelegt!

Brummer & Benjamin

Große Ulrichstraße 23-25

Halle (Saale)

Rannischer Platz

Wenn, wenn eine ausreichende Rente erzielt wird...

In diesem Zusammenhang muß auch immer wieder darauf hingewiesen werden...

Angaben für Elektrizität eines ver- schwindenden Prozentsatzes

feiner übrigen Ausgaben ausmachen. Auch eine wesentliche Senkung der Strompreise wird sich daher bei ihnen kaum...

In diesem Zusammenhang muß auch auf die Notiz zurückgekommen werden...

Preisentfaltung der „Breaq“

berichtet. In der Notiz wird darauf hingewiesen, daß die Preußische Elektrizitäts-Gesellschaft (Breaq)...

Die bereits hervorgerufenen, fällt die Breaq eine Senkung des Lichtstrompreises ebenfalls für umwichtig.

Die von der Breaq erreichte durchschnittliche Beschäftigung von 5 bis 10 Proz. für den Stromverbrauch...

Im übrigen muß zu dieser Notiz noch weiter bemerkt werden, daß die Breaq...

Preisentfaltung nachgeholt. Als praktischer Beitrag zur Preisentfaltung kann diese Maßnahme...

Die Landsberger Einbrüche vor dem Schwurgericht.

Ein Schwerverbrecher schießt nach dem § 51.

Zuchthaus und Irrenhaus wechseln miteinander ab. — Die Pistole sitzt immer locker.

Immer nur Muttanten hat das gegenwärtig tagende Schwurgericht abzuurteilen. Am Mittwoch seien für den Hauptangeklagten den 27jährigen, Mechaniker Waldemar Böhlert...

Diese Strafe hat der Angeklagte aber auch recht verdient. Schon als 17jähriger mußte er in Zuchthaus zum ersten Male wegen Diebstahls bestraft werden.

Keinhalten, er zog fort und beging 17 Tage darauf einen Raubüberfall auf die Reichsbankfiliale in Wustrow.

Der Grund eines ärztlichen Gutachtens wurde an seiner Zurechnungsunfähigkeit gemeldet. Er kam vorläufig ins Krankenhaus Görlich, aus dem er im Oktober 1929 entließ.

Vor das jetzige Schwurgericht haben die beiden die Landsberger Taten aus der Nacht vom 17. zum 18. Dezember 1929, vier Tage nach dem Ausschüß der Polizeieinheit, geführt.

Dort sind sie zuerst beim Schlossermeister Bernede in die Werkstatt eingebrochen und haben sich das nötige Werkzeug geholt, wobei Zambor Schütze hand. Da Böhlert einen Schweißbrenner nicht losbekam...

Der Raubüberfall Schütze heute Mittrauen gegen den an der Straßenseite lebenden Zambor sowie gegen zwei andere Leute, die sich da herumtrieben.

Aber auch hieraus möge man erkennen, wie schwerig das Problem der Strompreisentfaltung liegt.

Dieser schoß nun von innen heraus auf den in Mondschein liegenden Wächter und traf ihn am Kopf. Die beiden Geener wechselten dann noch vier Schüsse miteinander.

Endlich wurden sie, weil dem Zimmervermieter Böhlerts, das wohl assortierte Lager von Diebeswerkzeugen

auffiel. Er meldete es der Polizei. Die beschuldigte es und fand Werkzeuge aus der Landsberger Schlosserei, auch die Pistole, zu der die dort gehörenden Patronen gehören.

Er legte ein Geständnis ab, das er später widerrufen, nachdem er durch einen Mittelsmann mit B. im Unterfangungsgefängnis in Verbindung getreten war.

Die Annahme des Görlitzer Verles, daß Böhlert gestehtan sei, ist offensichtlich ein Irrtum, wie Prof. Dr. Dieker betont.

Das ist den Angeklagten sehr zu wurmen, denn er erklärte ihm, er könne keinen Charakter überhaupt nicht beurteilen. Wenn er auch selbst so klug ist zu sagen, er ist nicht gestehtan — denn einer, der sich selbst für gestehtan erklärt, ist es sicher nicht.

Dem mitangeklagten Zambor, der recht straflos geworden ist, sitzend er mit B. in Verbindung steht, verurteilte das Schwurgericht zu 8 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 6 Monaten Unterfangungszeit. Auch bei ihm handelt es sich um einen vollendeten und zwei verurteilte gemeindefürliche schwere Einbrüche, während bei Böhlert noch dazu das verurteilte Verbrechen aus § 214 St.G.B. Tötung eines Menschen, um sich der Verhaftung zu entziehen, hinzukommt.

Das ist die Schutzgarde der Republik.

Die Stahlhelmpresse ist berichtet und heute von einem ungläubigen roten Ueberfall, den anfänglich des Linzugs der SPD, am letzten Sonntag auf dem Hallmarkt die Reichsbannerleute verübten.

Der Jungstahlhelfer P. bestand sich in Zorn auf dem Nachhangeln von der Stahlhelmschichtung. Auf dem Hallmarkt wurde er von uniformierten Reichsbannerleuten an seinem Jungstahlhelferem erkannt und sofort angegriffen.

Wohl 40 Reichsbannerleute fielen über ihn her und mißhandelten ihn in roter Beise, so daß der Jungstahlhelfer blutüberbelegt, aber sich wehrend, schlugen mußte. Besonders zu bemerken ist noch, daß auch ein Schutzpolizeibeamter auf den blutenden Jungstahlhelfer einwirkte.

Beim Abbiegen von der Hauptstraße löblich überfahren.

Gestern nachmittag wurde ein etwa 40jähriger Mann am Eingang des Güterbahnhofes in der Delitzscher Straße von einem Bilsdorfer Auto überfahren. Es handelt sich um den Arbeiter Otto Schneider aus Landsberg.

Neuer Personenzug Halle-Merseburg.

Zur Verbesserung der Abendverbindung von Berlin nach Merseburg und zur Abführung der Ueberbergzeit in Halle (Insbesondere von den Zügen D 171, 522 und D 151) wird von Sonntag, den 14. Dezember 1930, ab zum unmittelbaren Anschluß an D 50 ein neuer Personenzug von Halle nach Merseburg und als Gegenzug ein neuer Personenzug von Merseburg nach Halle gefahren.

Öffentliche Kundgebung der Studenten gegen Severing.

Die deutschlandweite Studentenschaft hat für morgen, Freitag, abend 8 Uhr, nach dem großen Saal von St. Nikolaus zu einer öffentlichen Versammlung gegen das Vorhaben Severings gegen die deutsche Studentenschaft aufgerufen. Als Vertreter der deutschlandweiten Studentenschaft wird der jugendliche, aber glänzende Redner Dr. Gieffels-Diffendorf sprechen. Eingeladen sind — nur auf diesem Wege — alle Studenten der Universität. Zutritt haben auch alle interessierten Wähler und Wählerinnen der Stadt.

Es waren keine Jungstahlhelfer.

Am Dienstag meldete der Volkszeitungsbericht, daß 19 Mann — nach dem Volkszeitungsbericht Mitglieder des Jungstahlhelms — einen Stuhlflügel gestohlen hätten. Hierzu wird uns von der Stahlhelmschichtung mitgeteilt, daß an diesem Vorgang kein einziger Jungstahlhelfer beteiligt gewesen ist.

Ein Taschendieb unter Kontrolle.

Ein Taschendieb scheint auf der Suche nach brauchbaren Objekten zu sein. In einem Café des Stadtzentrums wurde gestern ein Mann Mitte der Fünfzig beobachtet, der sich schon vorher bei einem Besuch des Cafés auffällig gemacht hatte. Als er das anwesende Kammerdiener wieder verdächtig lange an einem Garderobenschrank auf. Es wurde beobachtet, wie er eine Herrenarmbanduhr aus einem anderen Mantel, der auch an seinem Garderobenschrank hing, nahm. Sie kann aber — da er wohl den Verdacht hatte, daß er beobachtet würde — wieder in die Tasche des Ueberziehers fallen ließ. Er wird bestritten als ein Mann mit sehr salzigem Gesicht, der einen pfeifern und laßfarbigen Anzug trägt und einen grauen Mantel.

Advertisement for 'Erfreuliche Freitags Angebote' (Pleasant Friday Offers) featuring 'in der Abteilungs Teppiche Gardinen' (in the department of Carpets and Curtains) and 'A Hüh' (A Hen) at 'e.o. A-G Halle'.

Jedermann war nicht zu halten.

Die Vernehmung der Zeugen in der Schießerei-Maffie Jeder Mann, der vor...

Als Karl Jedermann nach 7 Uhr zurückkehrte, erwiderte ihm seine Frau von dem...

Erhängt aufgefunden.

Ein 68jähriger Anwohner erhängte sich in seiner Wohnung in der Köhlerer Straße.

Schleue Trotha.

Der Wasserlauf, am Unterpegel der Schleue Trotha gemessen, beträgt 2,8 Meter.

Die Wetterlage.

Für Freitag: Fortdauer des herrschenden Witterungscharakters.

Der Weihnachtsbaum für alle.

Wir hören, wird auch in diesem Jahr wieder der Weihnachtsbaum für Alle in circa 8-10 Tagen auf dem Markt aufgestellt.

Arbeitsgemeinschaft der Elternbeiräte hallischer Volksschulen.

Die Arbeitsgemeinschaft der Elternbeiräte hallischer Volksschulen hat am 2. Dezember...

Reuter & Straube Halle (Saale)

Abt. I. Stahlbrückenbau Abt. II. Stahlskelettbau Ausgeführte Bauten: Flugzeughalle Halle-Schwenditz...

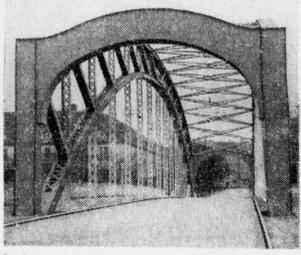
Chortonzert in der „Loge zu den Drei Deggen“.

Freude am Musikieren zeigte das Konzert, das am Mittwochabend vom Gemischten Chor von 1909...

Der zweite Teil des Programms brachte die weinlichen Volkslieder, die, leicht und ohne Pathos vorgetragen, für die Zuhörer zum Erlebnis wurden.

Warum ist die Genzmerbrücke rot? Die Ueberholung der Brücke war eine Notwendigkeit.

Man könnte Halle auch die Stadt der bunten Brücken nennen; nur haben bereits zwei die Schönebrücke und eine Brücke in der...



Jahre oberflächlich und alle 10 Jahre gründlich. Die Genzmerbrücke ist in dieser Hinsicht sehr kümmerlich behandelt.

Die Anpassung der Tragkonstruktion an den starken Verkehr.

Die Anfrage auf Vornahme einer gründlichen Anlaufuntersuchung wurden in den Jahren 1920/21 wiederholt abgelehnt.

Ruhiger Markttag.

Ein Bleisilberer, arauer Dezemberhimmel lag heute über dem Wochenmarkt.

Die Marktstände hatten heute eine ungewöhnlich ruhige und friedliche Atmosphäre.

Die Denkmärlisten für Sammelwerke.

Die Denkmärlisten sind fortan für den Verkauf zu Sammelwerken freigegeben.

Auslandshören der Universität.

Auf den bedeutenden Vortrag von Herrn Professor Dr. Pfeiffer (Stien) im Rahmen der Auslandshören am 4. Dez.

Die Einführung des Barzers Meubels in der Provinzialstadt.

Die Einführung des Barzers Meubels in der Provinzialstadt ist ein wichtiger Schritt zur Modernisierung.

Ein Abend des Besonderen.

Am Freitag, 5. Dez., um 9 Uhr veranstaltet die Musikvereinigung einen Abend...

Sanftes Wetter am Samstag.

Das erste Winterfest unserer Volksgenossen (Kreuzer Fest) wird am Samstag, 5. Dezember...

Hotel „Kohlenpfeifer“.

Am Restaurant findet morgen Freitagabend ein Konzert statt.

Waldtheater.

Das vierte Gastspiel des Waldtheaters ist von großem Erfolg gekrönt.

Überreitsnachrichten.

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ersichtlichen Ziele...

Deutscher Volkspartei, Frauengruppe.

Am Freitag, 5. Dez., findet ein Abendessen statt.

Waldtheater, 2. Vorstellung.

Am Freitag, 5. Dez., findet die zweite Vorstellung statt.

Deutscher Volkspartei, Frauengruppe.

Am Freitag, 5. Dez., findet ein Abendessen statt.

Waldtheater, 3. Vorstellung.

Am Freitag, 5. Dez., findet die dritte Vorstellung statt.

Deutscher Volkspartei, Frauengruppe.

Am Freitag, 5. Dez., findet ein Abendessen statt.

Waldtheater, 4. Vorstellung.

Am Freitag, 5. Dez., findet die vierte Vorstellung statt.

Haben Sie sich geschritten, dann nur Traumaplast den besten Wundverband. In haben in Apoth.u.Drog.in Pack.von 20,25 u. 30 Pfg.

Die Frau

Beilage der Saale-Zeitung, Allgemeine Zeitung für Mitteleutschland, Halle (Saale)

Meine Tochter lernt nähen.

Sie kann es nämlich gar nicht vertrauen, daß Mutter etwas tut, was sie nicht tut kann. Und so kommt es, daß meine kleine Tochter nähen lernt, lange, ehe ihre kleinen, ungeschulten Fingern vermögen, einen Faden einzuführen. Und ich müßte ihnen, wenn ich behaupten sollte, daß mit dieser kindliche Nachahmungstrieb unempfindlich wäre, oder daß ich lieber sähe, wenn das Kind sich irgendwelchen häßlicheren Turnverleihen hingäbe in der Zeit, die es bel mit ihm und fähig. Sie tut das sonst noch genug, die kleine Person.

Ich sehe viele moderne Mütter sich vorwurfsvoll rühen und die dazugehörigen Minder helfend von Nadelstichverfrümmung und ästhetischen Mangel reden. Gewacht! Meiner Tochter Lehrstund ist:

Es lebe die Abwechslung!

Wenn sie ihr auch nicht ausdrückt, sondern ihr lediglich in die Praxis umsetzt. Aber sie muß doch. Und ohne mütterliche Überbeherrschung, sie macht ihre Sache in den kurzen Augenblicken, in denen sie mit Gesellschaft leitet, sehr nützlich.

Ich bin nicht sehr streng mit ihr, nein, aber doch ein bißchen. Eine gewisse kleine Anzahl von Stichen muß sie fertig nähen, wenn sie schon einmal anfängt. Das ist Geduld. Und ordentlich und sehr gerade müssen sie auch werden. Das ist Ehrlichkeit. Denn Ehrlichkeit sind wir, so klein wir sind.

Aber ich halte sie nicht, wenn sie ihr minzige Penium erleidet hat, fordere sie auch nicht auf, damit anzufangen, wenn sie nicht selbst Lust hat. Ich möchte gern, daß sie einmal gefähig ist in diesen spezifischen weiblichen Kämpfen des Nähens und der feinen Handarbeiten. Sie wird damit allen denen, die sich vorzüglich auf Sportliches und Wissenschaftliches einstellen, um eine Nale voraus sein. Ich will damit nicht sagen, daß sie für Sport und Wissenschaft nichts übrig haben soll. Im Gegenteil!

Aber die Tendenz unserer Zeit werden diese Neigungen eher fördern, als die Vorliebe für Handarbeiten. Ich fühle freies etwas mit Willkür mit den jungen Mädchen, die heute mit einem kleinen Gefährten und Freundschaften erklären, sie hätten „keine Nale und Ausdauer“ zu Handarbeiten und dem „ewigen Stillsitzen“. Sie wissen nicht, was sie sich mit dieser Einbildung, denn um etwas anderes handelt es sich meist nicht, für kindliche Wohlthaten verschaffen. Ist doch ein weites Feld zwischen der Hausstücker vergangener Zeiten, die sich der Sage nach in der Hauptlade damit befahie, „keine Handarbeiten“ heranzustellen und zwischen der Frau unserer Tage, die mit beiden Weinen im vollen Leben steht, im Verzug ihrer Mann steht, ruht, wandert und doch in der Lage ist, in

Illen Stunden eine hübsche Näherer zur Hand zu nehmen.

Bei dieser Beschäftigung, die immerhin produktiver ist als Jagdarten, und auch gewiß nicht ungenüßlich, hat sie Gelegenheit, sich auf sich selbst zu befinden und die ruhige, ruhige Basis ihres Frauentums zu sichern. Viel oder können die Mütter unserer Zeiten dazu tun, um ihren Töchtern diese Glücksmomente zu erhalten, um deren weiblichstem Wert hier nicht einmal gesprochen werden soll. M. Thonow.

Frauenarbeit in anderen Kulturstaaten.

Was die Frauenarbeit in andern Ländern anbetrifft, so ist heute Frankreich dasjenige Land, in dem die Frauen am meisten arbeiten. Hier sind nämlich 51 Prozent aller Frauen berufstätig. Es folgen dann Finnland mit 48, Deutschland mit 48, die Schweiz mit 51, Italien mit 29, England mit 26, die Vereinigten Staaten mit 17 und Spanien mit 10 Prozent berufstätiger Frauen.

Diese Statistik ist sehr reich. Sie zeigt erstens einmal, daß die angeklagte Frau ihrer ganzen Mentalität nach nicht zur Berufsarbeit neigt, sondern daß man in England und Amerika immer noch in der Hauptlage darauf einstellt ist, Ehe und Beruf nicht zu vereinen.

Fremde Einflüsse im Leben des Kindes.

Die Eltern, die es mit der Pflege des kindlichen Geistes- und Seelenlebens nur einigermaßen ernst nehmen, werden dafür Sorge tragen, alles Häßliche und Grobe dem Kind fernzuhalten, solange es noch nicht die nötige Reife hat, einen Blick in das Lebenswirkliche zu tun. Das Kleintum untersteht inwiefern fast ausschließlich dem elterlichen Einflusse, wenn es nicht dem Sozialverfall überlassen ist, das durch falsche Erziehungsversuche aller Art Verwirrung, wie Aberglaube und Überänglichkeit in das Kindergemüt bringen kann.

Aber viel mehr ist das Kind fremden Einflüssen ausgesetzt, wenn es heranzieht, den ersten selbständigen Schritt ins Leben getan hat und die Schule besucht. Sehr bald macht sich bei ihm die Einwirkung des Lehrers, die Erzieherin durch das Gemeinschaftsleben bemerkbar. Die Eltern tun gut daran, möglichst mit der

Schule Hand in Hand zu gehen

und nicht in Gegenwart des Kindes Schule und Lehrmethode zu kritisieren, auch wenn diese in hohem Grade mit dem früheren eigenen Unterricht steht. Es rauben mit einer abnehmenden Stellungnahme ihrem Kind die Freude an der begnügten Arbeit und treiben es in einen Zwiespalt, der eine Wahl zwischen Schule und Elternhaus bedingt. Hier in der Schule werden auch

Die ersten Freundschaftsbeziehungen

angeführt. Nicht immer trifft die Wahl des Kindes auf einen Freund oder eine Freundin, die den Eltern angenehm sein kann. Es ist gewiß verfehlt, Kinder auf soziale Unterfertigkeit aufmerksam zu machen, die sie von sich aus gar nicht kennen, aber es darf den Eltern natürlich nicht gleichgültig sein, mit wem ihr Kind spielt, mit wem es seinen kindlichen Gebanenaustausch pflegt, und welcher Art der Einfluß des neu gewonnenen Freundes sein kann. Eltern, die das Vertrauen ihres

Kindes besitzen, werden stets teilhaben an seinen Erlebnissen und werden sehr bald in die Gedanken und Pläne des Freundes freies hineinragen. Es ist eine Teilnahme, die viel Bedeutendes gibt; dem Kinderfreundschaft mit ihrem lebendigen Spiel, mit dem heiligen Ernst der gegenseitigen Pflichten, teilen auch dem Erwachsenen von ihrem unerschütterlichen Trost und ihrem Verzeihungsreichtum mit.

Ganz besonders bei dem heranreifenden Kinde ist es wichtig, Interesse für die Freundschaftsbeziehungen und Erlebnisse zu zeigen, ohne jedoch eine Abhängigkeit durchzuführen zu lassen. Die Mutter sollte vor allem Zinsen in der Zeit der Entwidlungsfähigkeit niemals die innere Führung mit der Gedankenwelt ihres Kindes verlieren und Sorge tragen, daß nicht ein fremder, vielleicht häßlicher Einfluß die eigenen wohl überlegten Pläne durchkreuzt.

Mit dem Schulweg erobert sich das Kind allmählich

Die Strafe mit ihren vielen Eindrücke.

Wenn irgend möglich, sollten diese Spiele in Parks und auf den Spielplätzen, die es jetzt auch in allen Teilen der Großstadt gibt, stattfinden. Der Reiz des Kindes und der lauten Aufregung, die aufsteigenden, fahrigen Erlebnissen der Großstadt sind nichts für ein empfindliches Kindergemüt. Das sind Eindrücke, denen ein Kind nicht gewachsen ist, und die es noch gar nicht verarbeiten kann.

Nicht die Beobachtung der Straftat dürfen wir dem Kinde vorenthalten, im Gegenteil, die Eltern sollten es als Pflicht aufzufassen, ihr Kind an dem Geschehen, an den Taten unserer Zeit teilhaben zu lassen. Aber sie sollten Sorge tragen, es so lange vor dem Herabziehenden der Gegenwart zu bewahren, bis eine genügende Reife und ein eigenes, geübtes Urteil vorhanden sind. J. v. Sals.

offener Zeichen als das der früheren Generationen. Das Kameradschaftliche heißt eine neue und große Rolle. Demütigen und Hilfe geben nicht mehr auf eine Vermeidung der Übergrößen aus, sondern drücken den Wunsch aus, diese Rollen auf sich zu nehmen. Nur das junge Weib ist das heute noch ein Bild, ein Lebenskraft, eine Lebenserweiterung; sie ist noch ganz erobert."

Die Führerin der türkischen Frauen.



Frau Enad Dewisch Hannam.

Die berühmte türkische Schriftstellerin und eine der hervorragendsten türkischen Frauenführerinnen, ist in Berlin eingetroffen, um das soziale und politische Wirken der deutschen Frauen zu studieren. Ihre Erfahrungen will sie dann zum Aufbau einer türkischen Frauenpartei verwenden.

Für die Küche.

Kartoffelröste. Rohre Kartoffelröste werden auf beiden Seiten braun gebraten, mit einem Pfannfudenteig übergeben, gemahlen, und mit geschmortem Obst oder Salat zu Tisch gegeben.

Freitagessen. Das gekochte, zerfeinerte Fleisch mengt man unter Kartoffelmehl, gibt Pfeffer und Salz hinzu und schmeckt mit Salz, Pfeffer, Muskat und etwas Petersille ab. Man knetet den Teig in flache Form und bakt ihn in einer Pfanne oder auf dem Laufrost.

Gemüsestrudel. Aus 300 Gramm Roggenmehl, etwas Salz, 1/2 Liter Milch, 1 Ei und 2 Eßlöffeln künstlicher Butter knetet man einen klaren Teig. Man rollt ihn aus und legt folgende gewogene Gemüße als Füllung auf: 250 Gramm Pflasterlinge, 250 Gramm junge grüne Erbsen und ein Eßlöffel Petersille. Die Gemüße hat man vorher in Butter gebraten und mit Salz und Pfeffer abgeschmeckt. Der Teig wird vorzüglich zum Mengeroffen und in eine gut ausgefettete Pfanne gelegt. Wenn der Strudel im Ofen hellbraun geworden ist, übergibt man ihn mit 1/2 Liter kochender Milch und läßt ihn dann noch 1/2 Stunde kochen.

Mandelcreme. 1 Liter Milch wird mit 100 Gramm geriebenen süßen Mandeln, 70 Gramm Zucker und etwas Vanille aufgelöst. 17 Blatt aufgelöste Gelatine rührt man unter die Masse und gießt sie in eine vorbereitete Form. Kurz vor dem Anrichten wird die Creme gelöst und mit Weisbrot oder frische Cremes.

Welche Frau hat das moderne Gesicht?

Zweifellos hat sich nach dem Kriege ein Frauentypus herausgebildet, der sich von allen früheren Frauen unterscheidet und die neue Weiblichkeit des weiblichen Geschlechts widerspiegelt. In seinem Buch „Das Frauenbild der Gegenwart“ sucht Professor Biegler diesen modernen Typ zu bestimmen und findet ihn hauptsächlich bei dem jungen Mädchen.

Die Gesellschaftsdame, die härter an der Ueberlieferung schält als jede andere Frau, und ebenso die alte Frau zeigen nur wenig von der Eigenart unserer Zeit. Die Jungvermählte, die wieder in den Schoß der Familie zurückkehrt, nimmt ebenfalls wieder Züge des Alten an, hat aber gerade in ihrer Mischung von Vergangenen und Gegenwärtigen wohl die rezeptivste Eigenart, die die Weiblichkeit unserer Tage hervorbringen vermag. Die junge Mutter nähert sich dann wieder dem Gesicht des jungen Mädchens. Dieses trägt als Vertreterin der neuen Generation die Eigenart, die sich ihre Mütter erst erkämpfen mußten, ganz selbstverständlich und natürlich zur Schau.

Ihr Gesicht ist kein Jungengesicht, aber ein aktives Gesicht, kein träumerisches Ge-

sicht, sagt der Verfasser, sondern eines, das sich der Wirklichkeit gewöhnt hat, ein Gesicht mit deutlich betontem Stirn- und Jähnen, die angreifen wollen, mit Ehren, die auf die Wirklichkeit hören und nicht nur auf Liebesworte, mit einer kräftigen Nase, die Willen vertritt mit Augen, die das wirkliche Leben sehen. Das Gesicht des jungen Mädchens von heute hat etwas von einer Hand, die packen möchte, es stellt ihr ganz jene Scheu vor dem Leben, die früher der jungen Weiblichkeit eigenständig war. Sie ist ein Weib, aber von vornherein bestimmt ist, aktiv am Leben teilzunehmen und der das sehr genau weiß. Er hat die ganze Frische und den ganzen Schmelz der Jugend.

Man muss bemerken, daß unter junges Mädchen weit Weisheiteres vom Leben erwartet als ihre Vorgängerinnen. Aber sie erwartet keine Weisheit, sondern Kampf und Tätigkeit, und ihr unendlich robustes Gesicht verrät, wie sehr sie auf diesen Kampf und diese Tätigkeit gefaßt ist. Wie sie ihre Weiblichkeit umgeformt, hat, aus der breiten, rein empfangenden und hingebenden Weiblichkeit früherer Gesicht später zu klarerer Disposition, zu aktiver Tätigkeit, so hat sie auch ihr Gesicht vollkommen in diesem Sinne umgeformt.

Ohne damit Wertungen aussprechen zu wollen, muss man das Gesicht der heutigen weiblichen Jugend als ehrlicher und



Millionen Menschen trinken täglich Kornfranch.

Geld und fühlen sich wohl dabei. Tun Sie es auch.

Aus 1/2 Pfund bereitet man - nicht kochen, nur überbrühen - 100 Tassen.

Er ist **gesund** wie das tägliche Brot!

Stadttheater
Heute, Donnerstag, 20. 12. 23.30 Uhr
Viktoria und ihr Husar
Operette von Paul Abraham
Freitag 20 bis 23.12. 15 Uhr
Das Leben des Orest
Oper von Ernst Krenek

WALHALLA

Gastspiel Apollo-Theater Wien
Begrüßung am **Bella**
nehmen kein Ende
in der erfolgreichen Operette
Förster-Christl
Sonntag nachm. 4 Uhr
Kleine Preise 0,50 - 2,30 RM.
Sonntag nachm. 7 Uhr
Märchen-Vorstellung
Der
Rattenfänger von Hameln
Kleine Preise 0,50 - 1,15 RM.

8. Gau- und Allgemeine Geflügelzucht
des Weissen Elstergaues
vom 5. bis 7. Dezember
im Gasthof zum Löwen in Teuchern.
Geöffnet von Freitag, den 5. Dezember,
3 Uhr nachmittags,
Eröffnungsfest Sonnabend, den 6. De-
zember, 9 Uhr vormittags.
Über 1000 Tiere stehen zur Schau. Freitags Kauf-
möglichkeit in allen Rassen. - Eintritt 50 Pf.
Um gültigen Zutritt bitte Mitgliedschein
Geflügelzuchtverein Oberrussa und Ung.

Erstklassige
Tanzsport- und Salonkapelle
empfehlen sich den besten Solistinnen
und Solisten in jeder beliebigen
Stellung zu ständigen Auftritten.
H. Thiele, Kapellmeister, Halle, S.,
Mansfelder Straße 48. Telefon 22974.

Auswärtige Theater

Reue Theater in Leipzig.
Freitag, 5. Des., 20
Eimone Bocconegra,
Niese Theater
in Leipzig.
Freitag, 5. Des., 19.30
Marguerite durch drei
Reue Theater in Leipzig.
Freitag, 5. Des., 20
Die Hiebarmen.
Hedrich Theater in Leipzig.
Freitag, 5. Des., 20
Die Hiebarmen.
Stadt-Theater in Erfurt.
Freitag, 5. Des., 20
Nachts.
Stadt-Theater in Magdeburg.
Freitag, 5. Des., 20
Marianne Straballa.
Nationaltheater in Weimar.
Freitag, 5. Des., 20
Die Kreuzfahrer.



Ufa-Theater Leipziger Straße

Morgen Freitag Erstauflührung!



Ramon Novarro,
der Liebling der Frauenwelt in
dem tönenden Film

Die fliegende Flotte

Ein tollkühner Transozeanflug
bildet den machtvollen Höhepunkt dieses Films,
in dem Ramon Novarro als junger Fliegeroffizier
alle Phasen der Fliegerausbildung durchläuft
und durch die mutige selbstverleugnende Tat
der Rettung verunglückter Kameraden Ehren
und Auszeichnungen erwirbt.

**Eine Handlung von stärkstem
Spannungsreiz, mit feinstem
Humor gewürzt.**

**Der Film, in dem der größte Teil
des amerikanischen Fliegerkorps
mitwirkt, enthält Flugaufnahmen
von einer Großartigkeit, wie sie
noch nie zuvor auf der Leinwand
gezeigt wurden.**

**Im tönenden Beiprogramm ein
neuer Micky-Tonfilm
„Jedermann seine eigne Jazzhand“
und die Ufa-Ton-Woche.**

Beginn: Sonntags 3.30 6.00 8.15 Uhr
Werktags 4.10 5.50 8.20 Uhr

Ufa-Theater Alte Promenade

Morgen Freitag Erstauflührung!



WEISSE SCHATTEN
Der große tönende Film aus dem
Wunderland der Südee.

Der romantische Zauber der Südee, in einem
Filmstreifen gebannt, wie er der Welt noch
niemals vorher gezeigt wurde!
Seine Darsteller sind zum größten Teil An-
gehörige eines der ältesten Eingeborenen-
Stämme der Marquesas-Inseln (Südee).
In den Hauptrollen:

**Monte Blue u. Raquel Torres
Weiße Schatten**

Der tönende Film, der die Welt
begeistert.

Traumhaft schöne Aufnahmen aus dem Paradies
der Südeinseln, märchenhaft, fast unwirklich
die nur mit Blumen geschmückten badenden
Insulanerinnen, hochinteressant die Tiefsee-
photos, die uns den Kampf der Eingeborenen
mit den Polypen und anderen Gefahren des
Meeres zeigen, die schönen Gestalten der In-
sulaner, die mit feinerartig Gewandtheit die
höchsten Kokospalmen erklimmen - man kann
nicht all das Schöne dieses Filmes aufzählen -
(Film-Journal).

Kein Kulturfilm - ein Spielfilm
der eine außerordentlich packende und inter-
essante Handlung erzählt, die sich von dem
wundervollen Hintergrund der Inselwelt in der
Südee wirkungsvoll abhebt.
**Im tönenden Beiprogramm der
silly-Micky-Film „Herbst“ und
die Ufa-Ton-Woche.**

Beginn: Sonntags 6.00 8.20 Uhr
Werktags 4.00 6.10 8.20 Uhr

Buben und Mädels von Halle
geht acht, was die Ufa am Sonntag bringt.
Ihr werdet es am Sonnabend an dieser
Stelle erfahren.

34 erhielt 1 Waggon
Gemüse-Konferben
Verkauf zu sehr billigen Preisen:
Gemüseerbsen, 2-Bündel 50
Dofe „ „ 42
Jg. Schnittbohnen „ 55
Jg. Schnittbohnen I. „ 82
Gemüse-Melange „ 65
Junge Bohnen „ 45
Gelb. Karotten „ 68
Junger Spinat „ 65
Stangen- und Schnittporgel
in allen Preislagen.

Freitag billige
blutfreie Seefische
Alfred Roeder
Gr. Ulrichstraße 31. Fern. Nr. 26984.

Nach erfolgtem Preisabbau
besonders billige



Schlafzimmer
eiche-, laubbaum-, birke-limmiert
früher RM. 320 - 375 - 550 - 675 -
jetzt RM. 275 - 330 - 475 - 595 -
echt Eiche
früher RM. 675 - 875 - 980 - 1000 -
jetzt RM. 560 - 710 - 810 - 825 -
Transport frei!
Entgegenkommende Zahlungs-
bedingungen.

Bettenhaus Bruno Paris
Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9
3 Minuten vom Markt

Ich verweise heute auf meine
**1. große
Gänse-Woche**
und verkaufe
**Bratgänse
pro Pfd. 50 Pf. billiger**
als im Vorjahre!

Ferner verweise ich erneut auf meine
außerordentlich beliebt gewordene und
sehr leistungslähige
Gänse-Ausschlächterei
wo Bratenstücke, Schmeer, Koch-
fleisch in jeder beliebigen Größe und Art
täglich - Freitags und Sonnabends
aber in besonders großer Auswahl zu haben
sind. Besichtigung ohne Kaufzwang!
Reichert, Geiststr. 37

Hotel Hohenzollernhof
Magdeburger Straße 65
Morgen, Freitag, den 5. Dezember, sowie
von jetzt ab jeden Freitag im Restaurant
Sonderabend
mit Künstler-Konzert
Besonders zu empfehlen:
Hausgericht 1.35 Mark
Ferner Sonnabend, den 6. u. Sonntag,
den 7. Dezember im Saal
5-Uhr-Tanz-Tee
Es spielt die Kapelle Berger

Zscherben bei Halle
Am 6., 7. und 8. Dezember wird der
größte und schönste Saal
der Umgebung eröffnet. Für gute
Speisen und Getränke ist gesorgt
Es ladet ein: **Otto Liebau u. Frau**

Capitol
Ab heute 2 Großfilme
Carl Auen
in
Der Mann im Dunkeln
Abenteuerfilm
Außerdem
Ich hab heut' Nacht vom Rhein geträumt
Spielfilm
Beginn 4.00 6.15 8.30 Uhr

**Die Hauptversammlung
des Saalefischervereins**
soll am **Mittwoch, dem 10. De-
zember**, vormittags 10^{1/2} Uhr,
im **Hotel „Rotes Roth“**, Halle
a. d. S., Leipziger Straße, statt-
finden und bitte um Erscheinen
der Mitglieder und Interesse-
habenden, den 4. Dezember 1930.
Der Vorsitzende:
Hr. Schüller, Mühlenbesitzer.

Inserieren in der S. Z. bringt Gewinn!

Gegen Erkältung ein warmer Schuh
Filzschneallstiefel m. Lederbesatz
2324 2526 2730 3135 3642 4346
3,50 3,90 4,- 4,50 5,75 6,90
Schneallstiefel echt Kamelhaar
mit Wolle, Filz- und Ledersohle
2,55 2,75 3,- 3,25 5,50 6,50
Umschlagschuh echt Kamelhaar
mit Wolle und Ledersohle
3,- 3,25 3,90
Niedertreter echt Kamelhaar m. Wolle
Filz- und Ledersohle **2,25 2,65 3,25**
Gummi-Uberschuh von **4,75** an
H. Wiebach
Schuhwaren en gros
und en détail
Nur K. eine Ulrichstr. 11/12

PaulMenz Nachf. Halle. (S.) Jacobstr. 60 u. Rich.-Wagner-Str. 54
Billige Preise 1-1 Likörfabrik und Weinsrohstoffung 1-1 Gegründet 1894 1-1 Billige Preise
Feinster Jamaika-Rum, Arrak, reine, alte Weinbrände, feinste Edel-Liköre, Magenbitter und Punsch-Essenzen.